

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 61 (1952)
Heft: 5

Artikel: Auf der Jagd nach vierzigtausend Eisbergen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Kamera-Auge hat einen Gletscher erfasst, der zwischen hohen Bergwänden herunterströmt. Durch die ungeheuren Eismassen vorwärtsgeschoben, die das ganze nördliche Grönland bedecken, bewegen sich diese Gletscher täglich 15-20 m vorwärts. Sie sind die Urheber der treibenden Eisberge.

Auf der Jagd nach vierzigtausend Eisbergen

Bild links unten. Unter der Mitternachtssonne der Arktis sucht ein Kutter der US-Küstenwache die Fjorde der Baffin-Bucht nach Eisbergen ab. «Das einzige sichere Zeichen des Vorhandenseins eines Eisberges besteht darin, ihn zu sehen», ist ihr Motto. Deshalb hält dieser Mann Ausschau.



Bild Mitte unten. Auch die Flugzeuge müssen manchmal ruhen. Der Motor vor den in diesen Gegenden häufigen Eisstürmen zu schützen. Ist denn schon Schlafenszeit ist es schon 22 Uhr. Wir befinden uns im Land der Mitternachtssonne. Bild rechts unten. Hier beginnen — aus grosser Höhe aufgenommene — Tausende von Eisbergen ihre Reise nach den Ländern der Menschen und ihren transatlantischen Schifffahrtlinien. Manche Eisberge werden sich während ihrer drei Jahre dauernden Reise von 1000 Kilometern nach dem Süden auflösen, doch Hunderte werden in allzuger Verfassung die Weltaisbergreisen erreichen.



Zwei Arten von Eis erfüllen die Meere: Meeris und Landeis. Das Meeris ist direkt gefrorenes Wasser. Schon im November frieren die Fjorde zu. Die ganze Ostseite Grönlands ist den grössten Teil des Jahres mit Meeris umgeben. Durch Strömung, Sturm, Gezeiten und Schmelzen zerbricht die Kruste in Schollen, die vielfach gestaut, gerundet und übereinandergeschoben werden, wodurch das Packeis entsteht, das sich dann in einzelne Treibeis-Schollen auflöst.

Das Landeis zeigt ganz andere Eigenschaften. Es ist aus Schnee hervorgegangen. Jeder Gletscher, der ins offene Wasser fließt, bricht in Blöcke, sobald das Eis nicht mehr auf dem Grunde sitzen kann. Die Stücke treiben davon mit den Winden und Gezeiten und Strömungen im offenen Meere zu, aber vielfach werden sie wieder durch rückwärtige Strömungen und Meereswinde gestaut. Zwischen Landeis und Meeris gibt es im Küstenbereich noch Mischformen.

Das «grosse Treibeis» ist Landeis, das in blauen Wassern treiben und die Luft mit feinem Meeresnebel umgeben. Die grössten liefert das antarktische Inlandeis, das vom Festland her allseitig gegen das offene Meer hin vorstösst. Es ist 50 m Höhe über dem Wasser und 200 m über dem Meer, bis etwa vierhundert Meter hoch. Dann trägt sie das Wasser. In den Gletschen des Eis ab und treibt schwimmend in seiner ursprünglichen Stellung und Form. Diese Eisbergtafel wird aber durch die Eismassen unterhöhlt, Stücke brechen ab, der Berg gerät aus dem Gleichgewicht und findet, schief aufgerichtet, eine neue Gleichgewichtslage. Die Vereinigten Staaten von Amerika halten in Nordgrönland Küstenwachen, deren Personal mittels Kutter und Flugzeuge die Eisberge feststellen und ihre Schwimmrichtung und Geschwindigkeit verfolgen, um die Schiffe rechtzeitig warnen zu können.

der Küstenwächter bedeckt die Maschine; er zieht ihr ein sogenanntes «Grönland-Pyjamas» an, um den häufigen Eisstürmen zu schützen. Ist denn schon Schlafenszeit ist es schon 22 Uhr. Wir befinden uns im Land der Mitternachtssonne. Tausende von Eisbergen ihre Reise nach den Ländern der Menschen und ihren transatlantischen Schifffahrtlinien. Manche Eisberge werden sich während ihrer drei Jahre dauernden Reise von 1000 Kilometern nach dem Süden auflösen, doch Hunderte werden in allzuger Verfassung die Weltaisbergreisen erreichen.



Bild oben. Die Eispatrouille fliegt über den zahllosen Tonnen Eis, die ins Meer stürzen. Sie häufen sich in den Fjorden, um im Frühjahr freizuwachen und als schwere Gefahr für die Schifffahrtlinien südwärts zu treiben.

Photos Three Lions, New York

